

# Frankfurter Allgemeine

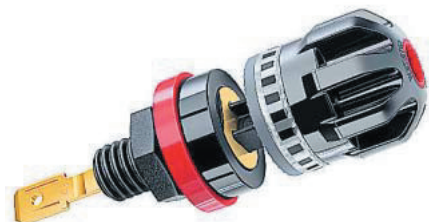
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Sonderdruck aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 15. Januar 2013

## Der Herr der HiFi-Schnittstellen

Wolfgang Thörners Unternehmen WBT ist erste Adresse für hochwertige Stecker, Klemmen und Buchsen

Elektrische Steckverbindungen führen meist ein Schattendasein. Und schon gar nicht können sie sich im Glanz einer Marke sonnen. In der HiFi-Welt – und „Welt“ darf man hier durchaus wörtlich nehmen – ist das anders: Wer auf sich hält, verwendet Verbindungselemente von WBT. Das Unternehmen in Essen heißt nach den Initialen seines Gründers und Inhabers Wolfgang B. Thörner und ist vor einigen Jahren in ein großzügiges Domizil im Stadtteil Kettwig umgezogen, mit inspirierendem Blick ins Grüne. Dort wird geforscht, entwickelt und auch weitgehend hergestellt. Thörners Credo: Nix China, produziert wird mit großer Fertigungstiefe ausschließlich in Deutschland und, was die ebenfalls nur heimischen Zulieferer betrifft, unter strenger Kontrolle von WBT. Die Kun-



**Kosten halbiert durch Weglassen:**  
Polklemme 0703 ganz neu

den honorieren das. Nicht zuletzt zeigt sich das daran, dass sie Thörners – vorsorglich fälschungssicheres – Signet gern sichtbar an ihren Produkten anbringen, ähnlich wie „Intel Inside“. Eine solche Vorzugsstellung hat nur eine starke und erfolgreiche Marke.

Es war die Unzufriedenheit Thörners mit den damals üblichen aus Blech gebogenen Steckverbindungen, die ihn 1985 zum Start unter anderen Vorzeichen bewog. Audio-stecker und -buchsen sollten, wie er sich vornahm, mechanisch solide und innovativ werden: Denn dass sie klein und eher unscheinbar sind, bedeutet nicht, dass sie nicht große – und das heißt auch negative – Wirkungen auf den Klang ausüben könnten. Man begann in Essen mit einem Cinchste-

cker namens WBT-0100, der dank seines Spannzangenmechanismus Maßstäbe setzte und den Markt rasch eroberte. Es folgten der Schrägwinkel-Bananenstecker WBT-0645, für Lautsprecherkabel der Kabelschuh WBT-0680 und neu konzipierte Polklemmen, 1988 die einfache und sichere Crimp-Verbindung zwischen Leitung und Stecker und, als bisher größter Schritt, 2003 eine neue Cinch-Technik mit Namen Nextgen („next generation“), deren zweite Auflage 2011 eingeführt wurde. Die Produkte der Vor-Nextgen-Zeit sind heute noch als Classic-Serie im Programm. Ergänzt wird das Angebot durch einschlägiges Spezialwerkzeug und Zubehör.

Kontaktsicherheit ist natürlich die erste Anforderung an Steckerverbindungen. Aber das Lastenheft geht heute weit darüber hinaus, weil die empfindlichen Audio-Signalströme, die über Kabel und Stecker transportiert werden, das dringend erfordern. Es kommt zum Beispiel darauf an, Wirbelströme zu vermeiden, Übergangswiderstände zu glätten und Massespeichereffekte etwa von Polklemmen durch richtige Wahl von Leiter- und Isolationswerkstoffen und Leitergeometrie zu berücksichtigen. Bisher galt, auch bei WBT, die Gleichung schwer = solide = gut. Metall, in erster Linie Messing, war also das Material der Wahl. Das wurde bei der jüngsten Nextgen-Generation gründlich überdacht. Die neue, funktionale Sicht auf die Werkstoffe führte zu einer Reduzierung der Metallmasse um 90 Prozent und damit zu einem erwünschten Wegfall von Masse-

speichereffekten in Steckern, Buchsen und Klemmen. Ihr tragendes Gerüst besteht jetzt aus hochwertigen Funktionskunststoffen statt aus Kupferlegierungen, und für den eigentlichen Signalleiter wird reines, vergoldetes Kupfer oder Feinsilber verwendet, Werkstoffe mit optimalem Innenwiderstand, die jedoch für die Statik des Steckers zu weich wären. Die Hybridkonstruktion spart wertvolle Buntmetalle, ohne an Stabilität und schon gar nicht an Klangqualität einzubüßen, mindert die Kosten und ermöglicht günstigere Preise. Die Cinchstecker und -buchsen haben zudem den fürs Digitale normgerechten Wellenwiderstand von 75 Ohm, und das bis hin zu 1 Gigahertz – wichtig für perfekte Übertragung von analogen Signalen.



**Kabelschuhe, wie sie sein sollen**

Speziell im Fall der Lautsprecheranschlüsse muss auch die klangschädliche Wirkung von Körperschall bedacht werden, der von der Anlage selbst, aber auch von ihrer Umgebung (Trittschall) herrühren kann. Ausreichender Kontaktdruck hilft dagegen: Wann er zwischen Polklemme und Kabelschuh erreicht ist und nicht mehr überschritten werden darf, zeigt jetzt ein Drehmoment-Indikator akustisch an. Aber auch Dämpfungselemente zwischen Montageplatte und Klemmen, so der neue Körperschall-Absorber von WBT, sind hier hilfreich. Schon dank ihrer Konstruktion sol-



**Nextgen-Cinchstecker mit Silberleiter**

len die neuen Polklemmen WBT-0703 und WBT-0708 zudem erheblich weniger empfindlich gegen Mikroschwingungen sein. Sie nehmen Kabel bis sechs Millimeter Durchmesser, aber auch Kabelschuhe und Bananenstecker auf.

Billig können die WBT-Produkte nicht sein. Zu den Kunststoff-Spritzgieß- und Metallbearbeitungsmaschinen des Unternehmens gehören hochpräzise Werkzeuge, in denen viel Kapital gebunden ist. Die Montage erfordert qualifizierte Handarbeit. Thörners Wunsch wäre es, auch die jetzt noch fremd vergebene Galvanik ins Haus zu holen – oder sie gleich durch modernere und umweltfreundlichere Oberflächentechnik zu ersetzen. Dem Herstellungsaufwand geschuldet, werden etwa für aktuelle Nextgen-

Cinchstecker mit Kupferleiter bis rund 35 und mit Silberleiter knapp 58 Euro berechnet – je Stück. Polklemmen in Silber können bis zu 84 Euro, Bananenstecker 22 bis mehr als 50 Euro erfordern. Günstiger, aber auch nicht unter 20 Euro sind die Modelle der Classic-Serie zu haben. Die Abnehmer sind denn auch im High-End-Bereich zu suchen. Hier finden sich sehr viele große Namen der HiFi-Branche auf Thörners Kundenliste, schon weil qualitätsbewusste Endverbraucher gezielt nach WBT fragen.

Und die Zukunft? Kann das Aufkommen hochwertiger kabelloser (digitaler) Übertragungswege das Geschäft von WBT in Frage stellen? Der Herr der mechanischen und elektrischen Schnittstellen sieht diese Gefahr durchaus, aber er bleibt optimistisch.

Zumindest Lautsprecherkabel werden noch gebraucht, solange es externe Verstärker gibt und teure Aktivboxen eine Randerscheinung bleiben. Auch bei den internen Verbindungen der Geräte warten genug Probleme, die WBT hochwertig lösen kann. Speziell im High End wird das Misstrauen gegenüber der Wireless-Technik nicht so schnell verschwinden. Thörner wird die Arbeit also in überschaubarer Zeit nicht ausgeben.

*GEROLD LINGNAU*

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv. [www.faz-rechte.de/sonderdrucke.htm](http://www.faz-rechte.de/sonderdrucke.htm).